



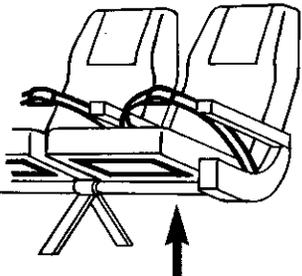
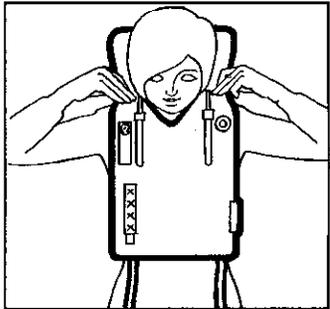
(Hinweis: Dies ist keine Verlautbarung der Deutschen
Lufthansa AG – Wir würden Sie uns aber wünschen!)

**Willkommen auf einem deutsche Flughafen!
Willkommen an Bord Ihres Flugzeuges!**

Vor dem Start möchten wir Sie mit den neuesten Vorschriften in Bezug auf die internationalen Sicherheitsstandards bekannt machen. Ihre Kenntnisse in diesem Bereich können Menschenleben retten! Wir bitten um Ihre Aufmerksamkeit.
Für den internationalen Flugverkehr gelten entsprechende internationale Verträge. Egal ob es um die grenzüberschreitende Verständigung oder um den Ersatz für verlorengegangene Gepäckstücke geht.

Und kein Land im internationalen Verkehrsnetz kann und will es sich leisten, mit dieser Verantwortung leichtfertig und fahrlässig umzugehen. Die Kontrollen, insbesondere im Bereich der Technik, sind umfassend.
Fahrlässigkeit würde zu Recht zu heftigem Protest aller Betroffenen führen. Egal ob Sie unterwegs zu Ihrem Urlaubsziel oder einem geschäftlichen Termin sind – „Flugangst“ ist nicht begründet.

Bitte nehmen Sie Platz und lassen Sie sich sorgfältig informieren!

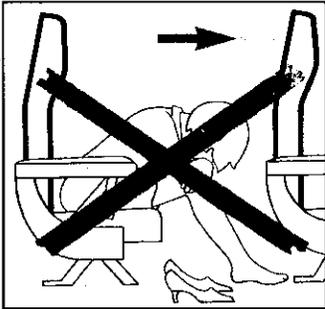



Es geht um Menschenleben!

Es gibt allerdings eine Ausnahme: Sie reisen nicht freiwillig. Sie sind ein „Schübling“, Sie werden abgeschoben!

Flugangst spielt dann allerdings eine Rolle, internationale Kontrolle, internationale Menschenrechtskonventionen bleiben außen vor! Wesentliche Teile des Grundgesetzes werden mißachtet. Der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland resümiert: „Die Chancen politisch Verfolgter, in Deutschland Asyl zu erhalten und nicht in den Verfolgerstaat abgeschoben zu werden, haben sich erheblich verschlechtert. Die Neuregelung (der Asyl-Gesetzgebung) degradiert des Asylsuchenden zum Objekt negativer Zuständigkeitskonflikte und wird deshalb dem schweren Schicksal und dem Leid vieler Flüchtlinge nicht gerecht. Wie auch vom Bundesverfassungsgericht in ... (schon behandelten) Fällen festgestellt, ist sie völker- und verfassungsrechtlich zumindest bedenklich.“
(Zitiert nach: Frankfurter Rundschau vom 18. November 1994).

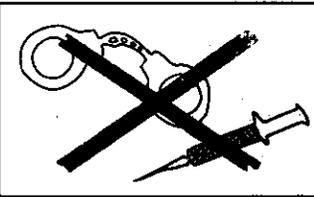
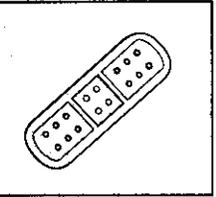
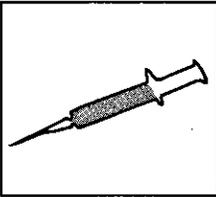
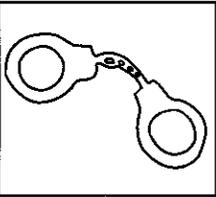
Was heißt nun Abschiebung?
Nach einem in rund 80 % aller Fälle fehlerhaften Verfahren – so die Erfahrung vieler Flüchtlingsinitiativen – kommt es zu dem von Anfang an durch die Behörden angestrebten Ergebnis: Abschiebung! Oft im Morgengrauen, oft nach unmenschlicher Abschiebehaft von mehrmonatiger Dauer, schlechtergestellt als „normale“ Häftlinge, ohne Kontakt zu Anwältinnen und Anwälten, geht es zum Flughafen. Nur wenig dringt nach draußen. Todesfälle (die bekannt werden) sind nur die Spitze des Eisbergs.
Aus einem Bericht zum Tode des Nigerianers Kola Bankole in Frankfurt: „Wie der Arzt und Psychotherapeut Claus Metz ... mitteilte, ... ist inzwischen bekannt, daß der damals (30. 8. 94) kurz vor der Abschiebung stehende Nigerianer, der nach einer sogenannten Beruhigungsspritze angeblich an Herzversagen gestorben sein soll, von Beamten des Bundesgrenzschutzes (BGS) brutal gefesselt und



FALSCH!

geknebelt worden war. Der BGS habe Kola Bankole mit einem Mund-Nasen-Pflaster und mit Klebeband ... geknebelt. Und Kola Bankole sei in Hockstellung gefesselt gewesen, als ihm der Arzt die Spritze ... in den Oberarmmuskel rampte ... In einem Schreiben an die Staatsanwaltschaft wird ein Kopilot zitiert, der berichtet, daß von Grenzschutzbeamten in einem anderen Abschiebungsfall ein zu einer „Paketrolle“ verschnürter Mensch im Flugzeug „angeliefert“ worden sei. Beamte hätten den Mann geschlagen und ihn mit einem Knebel

Handschellen, „Beruhigungs“-Spritze, Knebel sowie Klebeband



Bitte nicht wegschauen!

Sagt NEIN!

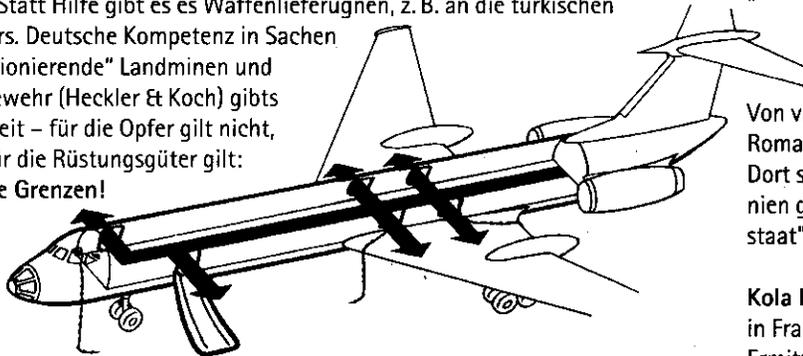
aus Textilklebeband über den Mund „und zum Teil auch über die Nasenlöcher“ ruhiggestellt.“
(Zitiert nach: TAZ vom 14. November 1994).
Spritzen, Handschellen, Knebel und Klebeband, „furchtbare“ Ärzte, Grenzschutzbeamte, die den Artikel 1 unseres Grundgesetzes mißachten:
„Die Würde des Menschen ist unantastbar!“

Bitte wenden ...



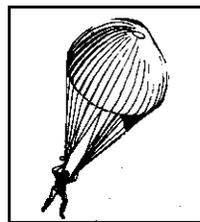
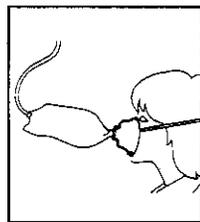
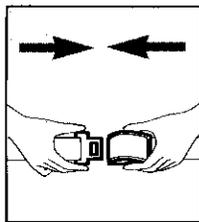
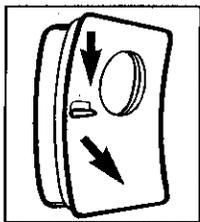
Fluchtursachen:

Sie sitzen in einem Flugzeug, das keineswegs nur ein High-Tech-Produkt entsprechend entwickelter, wirtschaftlich starker Länder ist. Fast sämtliche Rohstoffe für den Flugzeugbau und den Betrieb kommen aus Ländern der sogenannten „Dritten“ Welt. Diese Weltwirtschaftsordnung fordert Opfer. Aber die nehmen wir hier nicht auf! Ganz im Gegenteil: Aus wirtschaftlichen Gründen wird gegenüber den Verfolgerstaaten wie z. B. Iran, Türkei oder China der Kotau praktiziert. In Sachen Menschenrechte heißt es: Nichts Sehen! Nichts Hören! Nichts Sagen! Und es herrscht Krieg. In Kurdistan, in Afghanistan, in Ruanda, in Tschetschenien. Im ehemaligen Jugoslawien. Statt Hilfe gibt es es Waffenlieferungen, z. B. an die türkischen Militärs. Deutsche Kompetenz in Sachen „funktionierende“ Landminen und G3-Gewehr (Heckler & Koch) gibts weltweit – für die Opfer gilt nicht, was für die Rüstungsgüter gilt: Offene Grenzen!



Internationale Menschenrechtskonventionen:

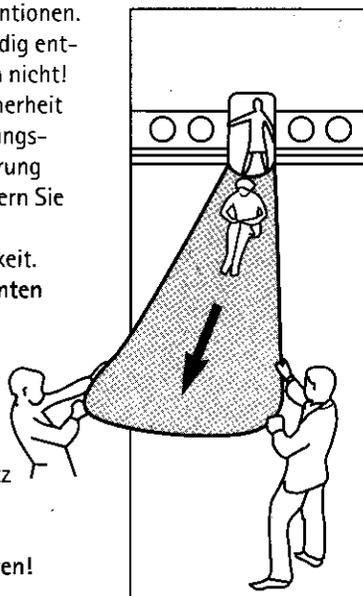
Bei Abschiebungen werden meistens die Genfer Flüchtlingskonvention, die Europäische Menschenrechtskonvention, bei Jugendlichen die Haager Konvention (Kinderschutzcharta) – und das Grundgesetz, Artikel 1 und 2, verletzt.



Was können SIE tun?

Sollten Sie eine Abschiebung beobachten, können und sollten Sie eingreifen. Ihre Möglichkeiten:

- Sie können Ihre Beobachtungen, egal ob auf dem Flughafen oder schon im Flugzeug, weitergeben. Siehe unter „Informationen & Hilfe“!
- Sie können „lautstark“ protestieren: Fordern Sie das Personal auf, diese Abschiebung zu verhindern. Verweisen Sie auf die Verletzungen der Menschenrechtskonventionen. Jeder Flugkapitän kann eigenständig entscheiden, ob er startet – oder eben nicht! Bei Gefahr, in Hinblick auf die Sicherheit aller Passagieren, ist er entscheidungsberechtigt und kann die Durchführung der Abschiebung verweigern. Fordern Sie ihn dazu auf. Drohen Sie mit Fluglinienboykott, mit Öffentlichkeit.
- Machen Sie die begleitenden Beamten des BGS auf die Artikel 1 und 2 („Würde des Menschen ...“ / „Körperliche Unversehrtheit“) aufmerksam. Jeder Beamte muß Anweisungen im Hinblick auf ihre Vereinbarkeit mit dem Grundgesetz überprüfen.
- Mischen Sie sich ein! Ihre Zivilcourage kann Leben retten!



Zum Beispiel:

Zoran P., 1992 aus der Armee Restjugoslawiens desertiert. Sein Protest gegen den völkerrechtswidrigen Krieg führt hier zur Abschiebung. Ihm droht eine Gefängnisstrafe!

Josip V., 1993 aus der kroatischen Armee desertiert. Eine kroatische Zeitung veröffentlichte seinen Namen in der Rubrik: „Deserteure und Verräter“.

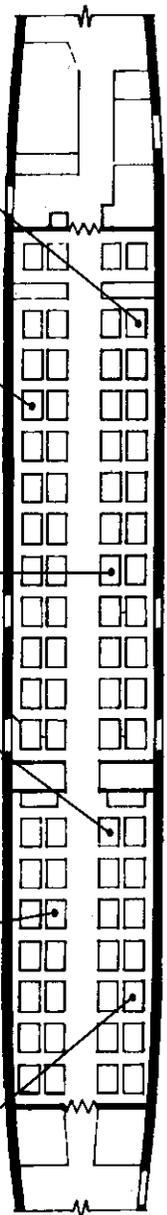
Von vielen Flughäfen aus werden Roma u. a. nach Rumänien abgeschoben. Dort sind sie Pogromen ausgesetzt. Rumänien gilt offiziell als „sicherer Herkunftsstaat“ ...

Kola Bankole, Nigeria, Abschiebeversuch in Frankfurt. Tot. Siehe Vorderseite. Das Ermittlungsverfahren läuft.

Selbst in den Iran wird abgeschoben. Angehörige warten in Teheran auf einen Abgeschobenen aus Deutschland. Sie

warten vergeblich! Kommentar der Terrorbehörden: „Ihr sollt nie wieder nach ihm fragen!“

Ein Jugendlicher wird nach China abgeschoben. Der bayrische Innenminister wertet es als Erfolg. Der Jugendliche wird wahrscheinlich einer „Umerziehung“ zugeführt!



Informationen & Hilfe:

Berichte und Beobachtungen zu Abschiebungen können Sie senden an:

- Netzwerk Friedenskooperative, Römerstr. 88, 53111 Bonn
 - Connection e.V., Brüder-Grimm-Str. 63, 63069 Offenbach
- Hier – und bei folgenden Gruppen und Initiativen – gibt es auch Informationsmaterial (und die Möglichkeit, sich zu engagieren):
- Pro Asyl, Bundesweite Arbeitsgemeinschaft für Flüchtlinge, Postfach 101843, 60018 Frankfurt/M.;
 - DFG-VK (gibt es in allen größeren Städten, hier stellvertretend): Alte Allee 48, 81245 München;
 - Komitee für Grundrechte und Demokratie e.V., Bismarckstr. 40, 50672 Köln;
- oder wenden Sie sich an Kirchengemeinde, fragen Sie in Ihrer Gemeinde nach Flüchtlingsräten und -Initiativen.
- Die ist eine Information und Aktion des:
- Büro für notwendige Einmischungen & IFF/Internationales Flüchtlingsforum Hamburg, Nernstweg 32-34, 22765 Hamburg.
- V.i.S.d.P.: Büro für notwendige Einmischungen/Frank Eyssen, Nernstweg 32-34, 22765 Hamburg